

zur Brutbiologie und zum Vorkommen von einzelnen, oft schwer zu bearbeitenden Arten wie Schwarzhalstaucher (1984), Rohrschwirl (1985, 1991), Schlagschwirl (1987), Löffelente (1987), Spießente (1989), Kleinralle (1990), Trauerseeschwalbe (1993), Goldregenpfeifer (1993). Wohl kein anderer märkischer Ornithologe und kaum jemand in Deutschland hat sich so tief in die Biologie so vieler Arten eingearbeitet wie die Brüder Dittberner. Winfried Dittberner war und ist ehrenamtlicher Vogelberinger bei der Beringungszentrale Hiddensee und ist seit über 10 Jahren Leiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Uckermark und Herausgeber ihrer Jahresberichte.

Der Beitrag der Dittberners zur Kenntnis der märkischen Avifauna ist enorm, aber er blieb nicht immer konfliktfrei. Manche Beobachtungen waren (vor allem in den 60er und 70er Jahren) nicht unumstritten, und es kam zu ernststen Diskrepanzen in der Ornithologenszene mit der Folge, dass in der Avifauna von RUTSCHKE (1983) die Dittbernerschen Daten in sehr uneinheitlicher Weise verwendet wurden. Für heutige, später hinzugekommene Ornithologen ist vieles an dem damaligen Streit kaum mehr nachvollziehbar, und er mag inzwischen hoffentlich

vergeben und vergessen sein. Die Tatsache, dass der Name Dittberner praktisch auf fast jeder Seite der neuen Avifauna (ABBO 2001) als Datenquelle genannt wird, kennzeichnet die heutige Wertschätzung der jahrzehntelangen ehrenamtlichen Arbeit der beiden Brüder.

Winfried Dittberner ist nur beruflich in den Ruhestand getreten, seine ornithologische Durchforschung der Uckermark und seine Spezialstudien an bestimmten Arten - neuerdings wieder der Bartmeise und der Kleinen Ralle - dauern an und lassen viele weitere spannende Ergebnisse erwarten. Wir wünschen ihm viel Freude im Feld und am Schreibtisch und weiterhin volle Schaffenskraft!

Wolfgang Mädlow

#### Literatur

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

DITTBERNER, H. (2004): Winfried Dittberner - 65 Jahre. Vogelkd. Ber. zw. Küste u. Binnenland: 68-70.

RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.

## Dr. Lothar Kalbe 70 Jahre

Wer Lothar Kalbe in Aktion erlebt, glaubt es kaum: vital und voller Tatendrang begeht er am 9. April 2005 seinen 70. Geburtstag.

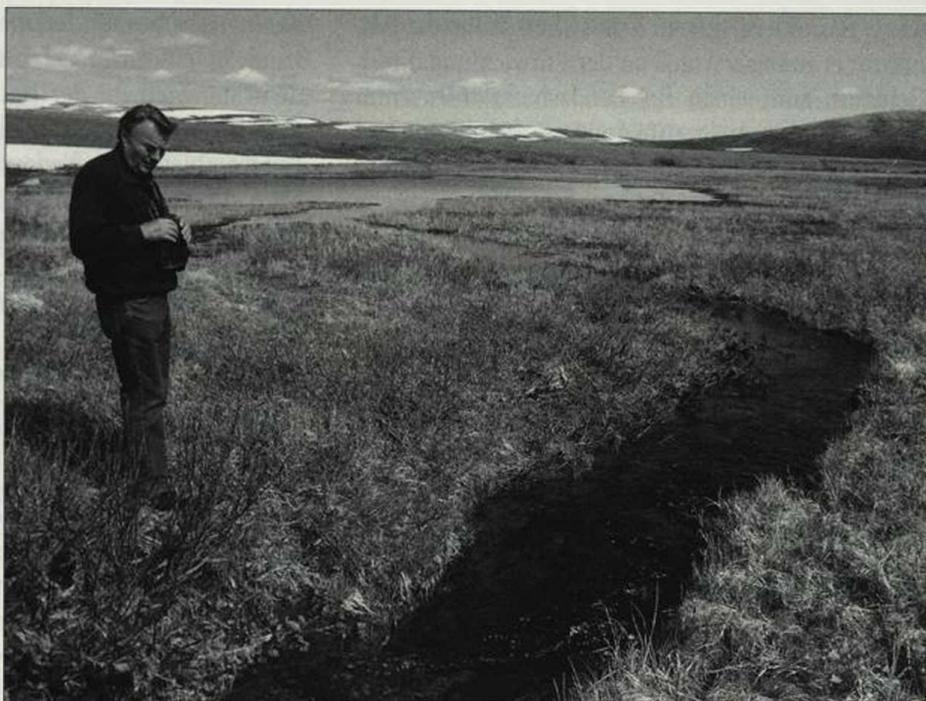
Unter den Ornithologen des Landes Brandenburg ist er einer der profiliertesten. "Er gehört zu jenen, denen es in besonderem Maße zu danken ist, dass sich der Vogelschutz heutzutage in unserem Lande auf ein solides ökologisches Fundament stützen kann". Dies schrieb Prof. Erich Rutschke seinem Freund Lothar Kalbe schon vor zwanzig Jahren zum 50. Geburtstag (Falke 6/1985).

Am Beginn seines Wirkens in der Mark, wohin ihn 1958 die berufliche Entwicklung geführt hatte, war Lothar Kalbe bereits ein gestandener Ornithologe. Der Ursprung dafür liegt in seiner Geburtsstadt Leipzig. Im Februar 1999 beging er mit zahlreichen Freunden und Mitstreitern sein "Goldenes Jubiläum" als Hobby-Ornithologe, der seine erste eigene Exkursion 1949 im Leipziger Auwald unternommen hatte.

In Leipzig studierte er Biologie in der Fachrichtung Trink-, Brauch- und Abwasserbiologie und schrieb seine Diplomarbeit über die Verbreitung und Ökologie der Wirbeltiere in stillgelegten Braunkohlengruben. Gleichmaßen faszinierte ihn die Vogelwelt der Teichlandschaften im Leipzig-Altenburger Raum, besonders die der Haselbacher Teiche. In der traditionsreichen Leipziger Fachgruppe (ehemals und jetzt wieder: Ornithologischer Verein) traf er, zusammen mit einem von uns (W.G.), auf bekannte Ornithologen wie Kurt Größler, Robert Gerber, Gottfried Mauersberger und den späteren Tierparkdirektor Heinrich Dathe. Zahlreiche Exkursionen führten uns, oft unter Leitung von Johannes Fiebig, im Winter an die Mulde zu den Gänsesägern, im Frühjahr zu den Großstrappen nördlich von Leipzig und natürlich an den Pleißestausee Rötha. Fortan verband Lothar Kalbe seine berufliche Spezialisierung mit der Freizeitbeschäftigung und legte so schon früh den Grundstein für seine ökologische

Orientierung in Feldornithologie und Avifaunistik.

Von 1958 bis 1980 war er in der Wasserwirtschaftsdirektion Havel, danach im Bezirks-Hygiene-Institut Potsdam, jeweils als Abteilungsleiter, tätig. Mit einer Dissertation über Ökologie und Saprobiewert der Hirudineen (Blutegel) im Havelland wurde er promoviert und habilitierte sich später mit dem Thema "Nährstoff- und Produktionsverhältnisse in hocheutrophen Flachseen". Im Landesum-



Lothar Kalbe 2003 in der norwegischen Tundra (Varanger-Halbinsel). Foto: M. Müller.

weltamt Brandenburg leitete er von 1991 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand die Abteilung Zentrallabor. In dieser Zeit hielt er auch über mehrere Jahre an der Universität Potsdam Vorlesungen zur angewandten Limnologie, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Obwohl somit beruflich sehr beansprucht, nahm er sich doch immer Zeit für die Vogelkunde.

Den Ornithologen unseres Landes ist Lothar Kalbe nicht nur durch seine Mitwirkung an den Projekten der "Vogelwelt Brandenburgs" in der Interessengemeinschaft Avifaunistik und ihrer Nachfolgerin, der ABBO, bestens bekannt. Von 1991 bis 1993 war er in deren Vorstand tätig. Die Liste der von ihm bearbeiteten Arten in den nunmehr zwei Avifauna-Werken zeigt, dass er keineswegs nur auf Wasser- und Watvögel spezialisiert ist, selbstverständlich gehört aber einer seiner Lieblingsvögel, der Gänseäger, dazu. Nur Wenigen dürfte noch bekannt sein, dass auch das Logo der ABBO, die Großtrappe, aus seiner Feder stammt.

Gemeinsam mit Erich Rutschke und weiteren Mitstreitern begründete Lothar Kalbe zu Beginn der 1960er Jahre die Wasservogelforschung in der DDR, entwarf den ersten Zählbogen, verbesserte ihn auf den damaligen Stand der Datenverarbeitung als Lochkarte, schuf das heute noch aktuelle Logo mit den beiden Schellenten. Beim Aufbau des Zählernetzes (dem er seither angehört), wirkte er tatkräf-

tig mit. In der Zentralen Arbeitsgruppe Wasservogel, die auch als beratendes Gremium des DDR-Landwirtschaftsministeriums ehrenamtlich tätig war, vertrat er die ornitho-ökologischen Belange mit einer eigenen Arbeitsgemeinschaft.

Maßgeblich war er am Zustandekommen des Katalogs der international und national bedeutsamen Feuchtgebiete der DDR - Grundlage für die Ausweisung der Ramsar-Gebiete 1979 - beteiligt und ist Autor zahlreicher Gebietsbeschreibungen und ökologischer Bewertungen von Wasservogel-Lebensräumen. Sein Wirken hier beschränkte sich nicht auf die Analyse von Gewässer-Ökosystemen; immer wieder nutzte er sein Wissen, um Einflüsse von Beeinträchtigungen und unverträglichen Nutzungen nachzuweisen und die Entwertung bedeutender Gewässer, wie Galenbecker See, Untere Havel mit dem Gülper See oder Krakower Obersee, zu verhindern. Seine berufliche Tätigkeit als Hydrobiologe kam ihm dabei zugute, er nutzte sie bewusst, wenngleich es unter den damaligen Bedingungen nicht einfach war, diese Art von aktivem Vogel- und Naturschutz zu betreiben.

Dem ökologisch fundierten Vogel- und Naturschutz ist Lothar Kalbe treu geblieben. Sein bevorzugtes Exkursionsgebiet ist seit Jahrzehnten die Landschaft des heutigen Naturparkes Nuthe-Nieplitz mit dem Blankensee und seinen Nachbargewässern. Hier ist er unermüdlich unter-

wegs. Besonders, seit er hier seinen Wohnsitz hat, nimmt er intensiv Anteil an der Entwicklung dieses Gebietes, zum einen im Landschaftsförderverein Nuthe-Nieplitz-Auen, zum anderen als Initiator und Leiter der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. Lothar Kalbe ist es zu danken, dass avifaunistische Daten hier nicht nur gesammelt werden, sondern auch digital aufbereitet zur Verfügung stehen. Nicht nur nebenbei ist Lothar Kalbe einer der wohl wenigen Feldornithologen, die systematisch Vogelfedern sammeln, katalogisieren und wissenschaftlich aufarbeiten. Schon mehrmals konnte er mit Nachweisen seltener Arten den Wert dieser in den 1930er Jahren von seinem Vater Ernst Kalbe begonnenen Sammlung belegen und nutzt sie für Vergleiche in der ornithologischen Systematik. Es macht ihm auch immer wieder Freude, ornithologisch interessante Gebiete in aller Welt zu bereisen und über die Ergebnisse zu berichten.

Unter seiner Mitwirkung als Gründungs- und Vorstandsmitglied entstand im Jahr 2000 der Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Seither ist die Profilierung des Vereins sein Anliegen und unbestreitbares Verdienst. Auch hier hat er ein Betätigungsfeld gefunden, auf dem er, seinen Intentionen getreu, Feldornithologie mit

ökologisch begründetem Vogelschutz verbinden kann. So widmet er sich besonders dem Schutz und dem Management der Nauener Klärteiche, die als Kranichschlafplatz und als Lebensraum anderer Feuchtgebietsarten bedeutsam sind. Die ökologische Charakterisierung von Wasservogelrastgebieten in mehreren Bundesländern ist eines seiner weiteren Projekte.

Lothar Kalbe ist seit 1964 Mitglied der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Er gehört damit zu denjenigen, die in der DDR später genötigt wurden, diese Mitgliedschaft zu kündigen. Neben zahlreichen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften zeugen auch mehrere Bücher von seinem Verständnis für das Wirken ökologischer Gesetzmäßigkeiten in der Natur und vom Bestreben, diese Zusammenhänge einem breiten Publikum zu vermitteln.

Wir gratulieren unserem Jubilar im schöpferischen "Unruhestand" und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens bei guter Gesundheit. Wir freuen uns auf weitere anregende Vorträge, erfrischende Diskussionen und auf fundierte Publikationen aus seiner Feder.

Wolfgang Grummt & Johannes Naacke

### Wichtige ornithologische Publikationen von Dr. Lothar Kalbe

#### *Publikationen in Zeitschriften*

Spätsommer- und Herbstbeobachtungen an den Haselbacher Teichen (mit K. Grössler). Mitt. Thüringer Ornithol. 3 (1952): 46-48.

Ein ungewöhnlicher Brutbiotop der Lachmöwe, *Larus ridibundus* L. Beitr. Vogelkd. 5 (1957): 228-231.

Zur Vogelwelt stillgelegter Braunkohlengruben in der Leipziger Tieflandsbucht. Beitr. Vogelkd. 6 (1957): 16-24.

Zur Verbreitung und Ökologie der Wirbeltiere an stillgelegten Braunkohlengruben im Süden Leipzigs. Wiss. Zeitschr. Univ. Leipzig, math.-naturwiss. R. 8 (1958/59): 431-462.

Schafstelze (*Motacilla flava*) brütet in Braunkohlengruben. Dt. Vogelwelt 82 (1961): 174-179.

Gewässertypen und die Möglichkeit ihrer Besiedlung mit Entenvögeln. Falke 12 (1965): 10-16, 42-44.

Zum Durchzug der Limicolen an Klärteichen und Schlammbecken im Havelgebiet. Beitr. Tierwelt Mark II (1965): 57-67.

Die Vogelwelt des Haselbacher Teichgebietes (eine ökologisch-ornithologische Studie). Abh. Ber. Naturkundl. Museum "Mauritianum" Altenburg 4 (1965): 267-372.

Über das Vorkommen des Merlins (*Falco columbarius*) im Havelgebiet. Beitr. Vogelk. 11 (1965): 85-191.

Die Auswirkungen von Hausentenhaltungen auf die Wasservogelwelt. Beitr. Vogelkd. 14 (1969): 225-230.

Das Vorkommen des Gänsesägers, *Mergus merganser*, in der Mark Brandenburg. Beitr. Vogelk. 16 (1970): 205-218.

Das Vorkommen der Uferschnepfe, *Limosa limosa*, in Brandenburg (mit J. J. Seeger). Beitr. Tierw. Mark IX (1972): 95-117.

Waders Breeding Inland in the GDR. Proc. IWRB Wader Symposium, Warsaw 1973: 9 - 14.

Das Gewässergebiet Untere Havel - ein Wasservogel-

reservat von internationaler Bedeutung (mit E. Rutschke). Arch. Natursch. Landschaftsforsch. 18 (1978): 1-18.

Zur Bedeutung von Vogelarten als Bioindikatoren. Bioindikation 5 (mit E. Rutschke). Wiss. Beitr. Univ. Halle-Wittenberg 1980/82: 77 - 85.

Zur Entwicklung des Bestandes der Großstrappe, *Otis tarda*, in den Belziger Landschaftswiesen, Bezirk Potsdam. Beitr. Tierw. Mark X (1983): 14-26.

Der Artenfehlbetrag in der Ornithökologie. Acta ornithoecol. 1 (1985): 47-56.

Regenerationsmöglichkeiten und Überlebenschancen stark reduzierter Vogelpopulationen, dargestellt am Beispiel der Großstrappe (*Otis tarda*). Beitr. Vogelkd. 32 (1986): 154-160.

Zur Vogelwelt am nordmongolischen See Chöwdsgöl. Mitt. Zool. Museum Berlin 70, Suppl.: Ann. Ornithol. 18 (1994): 31-52.

Zur Avifauna des Nuthe-Nieplitz-Tals 1966-1996. Ökologische und ornithologische Veränderungen in 30 Jahren. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 7 (1998): 142-148.

Brutbestandserfassung der Rallen in der Nuthe-Nieplitz-Niederung 1998. Otis 7 (1999): 171-174.

Ökologische Bewertung von Wiedervernässungsgebieten in Brandenburg - dargestellt am Beispiel der Nuthe-Nieplitz-Niederung (mit M. Gierk).

Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 10 (2001): 52-61.

Auswirkungen des Wandels der Flussniederungen auf die Vogelwelt. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 12 (2003): 107-114.

### **Bücher und Buchbeiträge**

Ökologie der Wasservögel (Einführung in die Limnoornithologie). Ziemsen-Verlag Wittenberg Lutherstadt, 1. Auflage 1978, 2. Auflage 1981 unverändert.

Flüsse und Seen der Erde (Autorenkollektiv). Urania-Verlag Leipzig 1980.

Tierwelt am Wasser. Urania-Verlag Leipzig 1983.

Die Vogelwelt Brandenburgs (Hrsg. E. Rutschke). Gustav Fischer Jena, 1. Aufl. 1983, 2. Aufl. 1987. 24 Artbearbeitungen.

Leben im Wassertropfen. Urania-Verlag Leipzig 1985.

Der Gänsesäger. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt 1990.

Brandenburgische Seenlandschaften. Haude u. Spener Berlin 1993.

Limnische Ökologie. Teubner-Verlag Leipzig 1997.

Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin (Hrsg. ABBO). Natur & Text, Rangsdorf 2001. 12 Artbearbeitungen.